



Köln war im Mittelalter eine Stadt der Märkte. Überall wurde gehandelt. Da die Händler damals keine Kühlschränke hatten, musste der Fisch besonders schnell verkauft werden.

„Baaah! Do wells mir aale Fesch verkaufe?“

„Nä, dä es ganz fresch.“

„Fresch? Dä stink bes nohm Himmel, do fiese Möpp.“

„Dä Mann hät Rääch. Dä Fesch stink.“

Illustration: Nikolai Thom

www.koelsch-ags.de

Rathaus Köln - Mitbestimmung im Mittelalter und heute

Das Kölner Rathaus ist das älteste in ganz Deutschland. Schon die Römer hatten hier vor 2000 Jahren ihren Statthalterpalast. Das historische Rathaus wurde vor 800 Jahren im Judenviertel auf der alten römischen Stadtmauer erbaut, die damals die Stadt vom Hafen trennte. Herzstück ist der 30 Meter lange Hansasaal, wo der Rat der Stadt Köln tagte. 1414 wurde der Ratsturm gebaut. Er war damals genau einen Meter höher als der unfertige Kölner Dom. In seinen unterschiedlichen Stockwerken traf sich der Senat, arbeitete die Brandwache, wurden die Waffen aufbewahrt, um Köln zu verteidigen. Köln war als freie Reichsstadt direkt dem Kaiser unterstellt und musste keinem Herrscherhaus gehorchen. Durch das Stapelrecht blühte der Handel am Rhein. Es brachte der Stadt viel Geld, da handelnde Kaufleute, Handwerker und Bauern Abgaben, Zoll und Steuern zahlen mussten. Das Geld wurde damals in der Rentkammer des Rathauses aufbewahrt. Wofür das Geld ausgegeben wurde, entschieden die Ratsherren. Im Rathaus arbeiten heute Mitarbeiter der Stadt und Politiker. Da Köln eine Millionenstadt ist, gibt es fünf Bürgermeister. Der Oberbürgermeister ist sowohl oberster Repräsentant als auch Chef der Stadtverwaltung, die 17 000 Mitarbeiter zählt. Damit ist die Stadt der größte Arbeitgeber in der Region. Der Oberbürgermeister wird von den Kölnern direkt gewählt. Der Stadtrat besteht aus 90 gewählten Ratsfrauen und Ratsherren. Diese Politiker arbeiten ehrenamtlich, bekommen also kaum Geld für ihre Arbeit. Heute kann man im Rathaus heiraten und an Veranstaltungen teilnehmen. Das Rathaus ist für jedermann offen.

Wie funktionierte das Zusammenleben in Köln? Wie haben sich die Kölner organisiert im mittelalterlichen Handelszentrum?

Seite 2

Gaffeln: Eine Vereinigung von Bürgern, die ihren Ursprung in einer Zunft hatten. Die Gaffeln mussten für ihre Mitglieder und ihren Familien in Notsituationen sorgen.

Zünfte: Bruderschaften von Handwerkern, ließen von 1407-1414 den Ratsturm als Zeichen ihrer Stadtherrschaft errichten. Jeder Handwerksmeister in der mittelalterlichen Stadt musste Mitglied seiner Zunft sein, um seinen Beruf ausüben zu können. Größe und Einfluss der Zünfte wuchsen mit der Zeit. Bald beauftragten die Bürgermeister die Zünfte, die Höhe der Preise festzulegen und die Qualität der Waren zu sichern. Die Zünfte legten Feiertage fest, Gehälter und Arbeitszeiten. Außerdem hatten sie so etwas wie eine Klassenkasse, falls jemand krank wurde oder starb. Sie legten auch fest, was in der Ausbildung gelernt werden musste.

Berühmte Kölner aus dem Mittelalter am Ratsturm

Patrizier: Sie fühlten sich als Herrscher, weil sie angeblich direkt von vornehmen Römern abstammten und damit so etwas wie die ältesten Kölner Familien wären. Deshalb hatten sie einen Machtanspruch. Die Patrizier waren in der Regel Kaufleute und in Gilden zusammengeschlossen. Sie verdienten ihr Geld mit Handel und das war in Köln das große Geschäft. Noch heute bezeugen viele Namen von Plätzen und Straßen, was im Mittelalter alles gehandelt wurde: Eisenmarkt. Buttermarkt.



Gerhard Unmaze

Johann Maria Farina

Fygen Lützenkirchen

Anton Woensam

Jan von Werth

Gerhard Riehle

Katharina Henot

Maria Clementine Martin

Hanse: Im Mittelalter war die Hanse eine der bedeutendsten Fernhandelszusammenschlüsse in Europa. Sie war eine Vereinigung von Kaufleuten mit dem Ziel, die Schifffahrt sicherer zu machen und gemeinsame wirtschaftliche Interessen zu vertreten. Köln war im Mittelalter eine Hansestadt und zweitweise größer als Paris oder London. Die Kölner übernahmen die Hansefarben Rot und Weiß in ihr Wappen. Ihre ursprüngliche Tagungsstätte, der Hansasaal im historischen Rathaus, diente später auch als Gerichtssaal und Repräsentationsort.

Gilde: Eine Gilde ist ein Zusammenschluss von Kaufleuten zum gegenseitigen Schutz der Mitglieder beim Handel und bei Unglücksfällen. Die Kaufleute einer Gilde verfolgten die gleichen wirtschaftlichen Interessen und Absichten.

Male die Ratsfiguren bunt aus. Warum sie berühmte Kölner wurden, liest Du auf Seite 4.

Wer herrschte wann in Köln? Welche Rechte und Gesetze galten im Kölner Mittelalter?

Seite 3

Bürgerrecht im Mittelalter

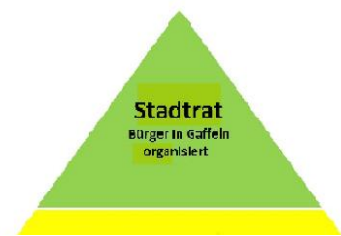
Nicht jeder Kölner war im Mittelalter ein Bürger der Stadt Köln. Als Bürger hatte man Mitspracherechte, musste aber auch Pflichten erfüllen. Welche Rechte ein Mensch wirklich besaß, hing von seinem Besitz und Ansehen ab. Die Wehrpflicht war eine allgemeine Bürgerpflicht. Kam es zum Krieg, mussten die Bürger die Stadt mit ihren eigenen Waffen verteidigen und in Friedenszeiten an der Befestigung der Stadtmauer mithelfen. Steuern mussten sie auch abgeben. Jeder Bürger musste einen Schwur ablegen und Geld an die Stadt zahlen. Neben den Bürgern gab es sogenannte Nichtbürger. Sie waren nicht reich genug, um das Bürgerrecht zu erwerben. Trotzdem mussten sie Wehrpflicht leisten und Steuern zahlen. Als Nichtbürger hatte man es schwer, in einer Gilde oder Zunft aufgenommen zu werden oder politische Rechte zu bekommen. Frauen konnten das Bürgerrecht nicht bekommen.



Köln unter geistlicher Herrschaft
953 - 1288



Herrschaft der Geschlechter
1288 - 1396



Herrschaft der Gaffelbürger
1396 - 1794

Wer hat Köln länger zwischen 953 und 1794 regiert? Der Erzbischof, die Patrizier oder der Stadtrat?

Verbundbrief Am 14. September 1396 gab sich Köln zum ersten Mal eine eigene Verfassung, erarbeitet von den Bürgervereinigungen Gaffel und Zünften. Jeder Kölner Bürger war seit dem Verbundbrief verpflichtet, sich in einer der 22 „Gaffeln“ einzuschreiben. Somit erzwangen die Kaufleute und Handwerker 1396 im Verbundbrief mit ihren politischen Gaffeln ein Mitspracherecht in der Politik.



Freie Reichsstadt Von 1475 bis 1792 war Köln eine freie Reichsstadt und direkt dem Kaiser unterstellt. Bis 1288 galt der Erzbischof als das Oberhaupt der Stadt. Nach der Schlacht von Worringen gab es Bürgermeister. Köln hatte gewisse Freiheiten, z.B. mussten die Kölner nur dem Kaiser Steuern zahlen. Außerdem hatte die Stadt eine Hochgerichtsbarkeit und bei Krieg mussten sie keine Soldaten an den Kaiser entsenden, sondern die Stadt selbst verteidigen.

Stapelrecht Im Mittelalter blühte der Handel am Rhein. Köln hatte durch seine geniale Lage beste Bedingungen als Handelszentrum. Hochseeschiffe konnten bis Köln segeln und Waren aus der ganzen Welt mitbringen. Durch das Stapelrecht, was 1259 ausgerufen wurde, verschaffte sich die Stadt einen weiteren großen Vorteil. Alle Waren, die Köln passierten, mussten drei Tage lang hier zum Verkauf angeboten werden.

Am Ratsturm hängen 124 berühmte Kölner als Steinfiguren. Hier erfahrt ihr, was acht von ihnen in ihrem Leben vollbracht haben.

Seite 4



Gerhard Unmaze (†1198) war ein reicher Kaufmann, der nicht nur durch Fernhandel, sondern auch mit Geldverleih ein riesiges Vermögen anhäufte. Nebenbei hatte er viele Ämter für die Stadt. Unmaze war so reich, dass er Könige unterstützte und die halbe Innenstadt kaufte. Er mochte seinen Nachnamen nicht, denn der bedeutete so viel wie „unmäßig“.



Johann Maria Farina (1685 - 1766) zog von Italien nach Köln und erfand hier das „Kölnisch Wasser“. Es verkaufte sich so gut, dass es die neidischen Kölner kopierten. Sein Duft hat bis heute überlebt. Gegenüber vom Rathaus steht sein Haus.



Fygen Lützenkirchen (1450 - 1515) war eine der reichsten Frauen der Stadt. Sie war Meisterin der Seidenmacherinnen und wurde sechs Mal zur Zunftvorsteherin gewählt. Ihr Leben ist Inhalt von dem Roman „Die Seidenweberin“.



Anton Woensam (1500 - 1541) war ein bekannter Maler. Er fertigte auch Holzschnitte an. Dafür hat er die Bilder spiegelverkehrt in das Holz geschnitzt, damit sie beim Drucken richtig aufs Papier kamen. Sein berühmtestes Bild ist eine Ansicht der Stadt Köln- der Woensam Prospekt von 1531.



Gerhard Riehle (1210 - 1271) war der erste Kölner Dombaumeister, der wahrscheinlich den ganzen Plan für den heutigen Dom gezeichnet hat. Er stürzte unter mysteriösen Umständen vom Baugerüst des Doms und starb. Heute erinnern die Geschichte von Dombaumeister Gerhard, der Roman Tod und Teufel und Straßen an ihn.



Katharina Henoth (1570 - 1627) stammte aus einer Patrizierfamilie und wurde nach dem Tod ihres Vaters Postmeisterin von Köln. Eine Nonne beschuldigte sie als Hexe und wenig später wurde sie unschuldig hingerichtet. Der Rat der Stadt hob nach 385 Jahren das Urteil. Über sie gibt es einen Film, ein Lied, die Rathausfigur und eine Gesamtschule, die ihren Namen trägt.



Maria Clementine Martin (1775 - 1843) war eine Nonne und ist die Erfinderin von Klosterfrau Melissengeist. Mit dem Geld, was sie mit der Pflege von alten und kranken Menschen verdiente, gründete sie ein erfolgreiches Unternehmen um ihre Medizin zu verkaufen. Die Firma „Klosterfrau“ gibt es heute noch in Köln.



Jan von Werth (1591 - 1652) kam aus einer armen Familie und arbeitete sich beim Militär im dreißigjährigen Krieg durch seinen Mut zum Reitergeneral hoch. Mit dem Schauspiel der Sage von Jan und Griet wird der Karneval eröffnet.



KÄUFMANN

Kaufleute

Im Mittelalter waren Kaufleute überall in Europa unterwegs. Sie kauften auf ihren Reisen Sachen ein, die sie in großen Städten wie Köln wieder verkaufen konnten. Die Kölner handelten z.B. mit Seide, Pelzen, Waffen, Reliquien, Wein und Fisch. Um sich gegen Überfälle zu schützen und in Notfällen zu helfen, gründeten sie Gilden. Die Kölner Händler gehörten zu den besonders Reichen. Im Mittelalter war Köln Hansestadt.



TÖPFER

Handwerker

Ohne Handwerker lief nichts im mittelalterlichen Köln. Handwerker waren wichtig, um die Bevölkerung zu versorgen. Deshalb genossen sie hohes Ansehen bei der Bevölkerung. Bis heute deuten viele Straßennamen auf die Berufe hin, die dort ausgeübt wurden. So gab es in Köln viele Gold- und Waffenschmiede, Zimmermänner, Metzger, Gerber und Töpfer. Um in dem Beruf arbeiten zu dürfen, mussten die Handwerker Mitglied in einer Zunft werden.



BAUER

Bauern

Im Mittelalter lebten die meisten Menschen auf dem Land. Der Boden rund um Köln war sehr fruchtbar. Es wurde Getreide angebaut, Kohl, Karotten, Äpfel, Birnen, Rosenkohl, Zwiebeln, Kräuter, Lauch und Nüsse. Die Bauern konnten sich und ihre Familien durch die Arbeit auf dem Feld selbst versorgen oder auch ihre Waren auf den Marktplätzen verkaufen, wenn die Ernte gut ausfiel. Viele Bauern hatten außerdem Nutztiere, wie zum Beispiel Schweine, Hühner oder Kühe.

Was glaubt Ihr? Wer war reicher? Kaufmann oder Handwerker? Töpfer oder Bauer?

Ein kleiner Rundgang durch das historische Rathaus

Seite 6

Das historische Rathaus

Der älteste Teil ist der Saalbau, das Gebäude mit den spitzen Fenstern. Es sieht wie eine Burg aus. Um dem Erzbischof ihre wachsende Macht zu zeigen bauten die Kölner an das Rathaus den Ratsturm. Dieser erinnert an eine Kirche und war im Mittelalter genau einen Meter höher als der unfertige Dom. Jeder der nach Köln kam sah, dass das Rathaus der Bürger „größer“ war als die Kathedrale des Erzbischofs. Erst viel später, im 16. Jh., wurde die Rathauslaube an den Saalbau angebaut. Dieser besondere Balkon wurde mit Bildern geschmückt, die jedem der vorbeigeht die Stärke der Bürger zeigen. Ganz oben steht Justitia, die Gerechtigkeit, mit ihrer Waage.



Das Rathaus von Köln, Foto: Stadt Köln

Die Piazzetta

Piazzetta bedeutet so viel wie „kleiner Platz“. Sie ist eine überdachte Halle zwischen altem und neuerem Rathaus. Die Piazzetta wird für Feste und Empfänge genutzt. Nach dem 2. Weltkrieg war auch das historische Rathaus zerstört. Den Saalbau baute man nach altem Vorbild wieder auf, den Rest im Stil der fünfziger Jahre. An der Decke hängt ein großes Kunstwerk von dem Kölner Künstler Hann Trier. Dieser „Baldachin“ trägt die Farben des Kölner Stadtwappens. Von oben sieht man darauf die ganze Stadt Köln.

Frage: Wo finden die meisten Empfänge mit dem Oberbürgermeister statt? Im Löwenhof oder in der Piazzetta?

Löwenhof

Der Legende nach fand hier der Kampf des Bürgermeisters Gryn mit dem Löwen statt. Er war vom Erzbischof in eine Falle gelockt worden, konnte den Löwen aber besiegen. Die Reliefs und steinernen Löwenköpfe erinnern an diese Geschichte. Von dem Rundgang aus gelangt man in die Turmzimmer. Heute kann man dort heiraten. Früher waren dort die Rentkammer, wo Geld und Dokumente der Stadt Köln aufbewahrt wurden und der Ratskeller, wo die Ratsherren nach den langen Sitzungen Wein tranken



Löwenhof, panoramio.com

Hansasaal: Der größte Raum im alten Rathaus ist der Hansasaal. Er ist 30 m lang, 10 m hoch und 7,60 m breit. 1367 trafen sich hier Mitglieder der Hanse, um einen Vertrag zur Verteidigung der Handelsschiffe zu schließen. Der ursprüngliche „Lange Saal“ hieß danach Hansasaal. Er wurde gebaut, um wichtige Gäste zu empfangen, Gericht zu halten und die Leute besonders zu beeindrucken. Die Holzdecke erinnert an ein Schiff. Die prunkvolle Dekoration ähnelt der einer Kirche. Nur dass hier keine Heiligen stehen, sondern neun Helden, die ritterliche Tugenden wie Mut und Stärke verkörpern. Über den Helden sieht man die Figur von Ludwig dem Bayern, der vor ca. 800 Jahren für Köln verantwortlich war. Dieser Kaiser verlieh den Kölner Bürgern zwei wichtige Rechte: Das Stapelrecht und das Befestigungsrecht. Auf der gegenüberliegenden Seite stehen auf den leeren Sockeln sonst 8 Propheten. Diese werden restauriert und sollten die Ratsleute daran erinnern, weise und kluge Entscheidungen zu treffen. Bis heute ist der Saal nur zu besonderen Gelegenheiten geöffnet.



"Wat meins de, wie lang ich an däm Hansasaal gefrickelt han? Dat ganze Chorgestöhl, de Deck, de Dür, de Finster. Ävver et süht gud us, och hügg!"

Prophetenkammer

Hinter dem Hansasaal liegt die Prophetenkammer, wo die Propheten Figuren ursprünglich standen. Die Türen sind sehr aufwändig gestaltet. An der Wand hängen originalgetreue Kopien der wichtigsten Urkunden für Köln: Der Große Schied, der Verbundbrief, die Urkunde zur Erklärung der freien Reichsstadt und der Transfixbrief. In diesen Urkunden waren die Rechte der Kölner geregelt.

Senatssaal

So tagten die Kölner Ratsherren im 17. Jh. im alten Senatssaal. Von der Prophetenkammer führt die Treppe hoch in diesen Raum, wo sich im Mittelalter die Ratsherren trafen. Der Bürgermeister nahm auf dem Doppelsitz gegenüber vom Eingang Platz. Der Senatssaal wird nur für ganz wichtige Menschen geöffnet.

Wer dient Dir mehr als Vorbild? Ein guter Held oder ein Heiliger?

Der Rat der Stadt Köln heute

Seite 8

Rat der Stadt Köln - Regeln, Regeln, Regeln. Das kennen wir seit dem Kindergarten. Wie wichtig es ist, Regeln bzw. Gesetze aufzustellen und sie auch zu befolgen, weiß Jeder. Köln ist eine Großstadt mit einer Millionen Einwohnern, die vom Rat der Stadt Köln regiert wird. Der Rat der Stadt wird von den wahlberechtigten Kölnern demokratisch gewählt. Die Wähler haben zwei Stimmen, eine für eine Partei und eine für eine bestimmte Person. Der Rat entscheidet auch heute darüber, wie die Stadt organisiert, wer eingestellt, wo was gebaut und wofür Geld ausgegeben wird. Damit die Bürger den Rat kontrollieren können und immer wissen, was die Politiker machen, kann man an den Sitzungen teilnehmen. Das soll Klüngel und Bestechung verhindern.

Jeder, der dem Rat der Stadt Köln bei der Arbeit zusehen möchte, kann das entweder im Internet live beobachten, oder sich eine kostenlose Karte für die Zuschauertribüne holen. Die Sitzungen finden einmal im Monat statt. Wer das verpasst, kann später auch im Internet nachlesen, was die Politiker gemacht haben. Infos zu den Ratssitzungen bekommt ihr entweder im Rathaus direkt, im Internet unter www.stadt-koeln.de oder telefonisch: 0221 / 221-22214



Die Bürgermeister von Köln - Im Mittelalter hatte Köln 40.000 Einwohner und zwei Bürgermeister. Das sollte verhindern, dass ein Bürgermeister alleine zu viel Macht bekam. Heute braucht Köln wegen der vielen Bürger einen Oberbürgermeister und vier Bürgermeister. Sie unterstützen den Oberbürgermeister bei Terminen, Ratssitzungen und Veranstaltungen wie z.B. Eröffnungen oder Ehrungen. Der Oberbürgermeister ist Chef der Stadtverwaltung und oberster Repräsentant der Stadt. Er alleine hat rund 970 Termine im Jahr, also mindestens drei Termine pro Tag. Weil das noch nicht alle Termine sind, bei denen ein Bürgermeister gebraucht wird, übernehmen die vier Vertreter nochmal 520 Termine im Jahr, also weitere 2 Termine pro Tag. Schließlich braucht der Oberbürgermeister noch etwas Zeit zum Regieren.

Wie mache ich mit? - Auch heute möchten die Kölner Bürger gerne mitentscheiden, was in ihrer Stadt passiert. Wenn man Vorschläge, Beschwerden oder Ideen hat, gibt es verschiedene Möglichkeiten etwas zu tun. Dass das ganz gut funktioniert, sieht man z.B. am Heliosgelände in Ehrenfeld. Dort haben die Bürger durchgesetzt, dass sie statt einem Einkaufszentrum eine neue Schule bekommen und auch wie diese aussehen soll. Für mehr Informationen haben wir euch Infoblätter zusammengestellt, die ihr auf www.koelsch-ags.de findet.

Was möchtest Du gerne in Köln verändern? Überlegt Euch ein Thema für eine Ratssitzung!